

**1000 Meter in 33 Minuten**

**Der Ex-Frankfurter Dietmar Roth kämpft sich nach einem schweren Schlaganfall zurück ins Leben**



Quelle: Bundesliga bei BILD 1:02 Min.



Artikel von: ULLI SCHAUBERGER veröffentlicht am 23.05.2017 - 23:08 Uhr

**Das ambulante Reha-Zentrum Sporeg am Kaiserlei-Kreisel zwischen Frankfurt und Offenbach ist für Dietmar Roth (53) zur zweiten Heimat geworden. Dreimal die Woche kommt er hierher. Noch immer kämpft er mit den Folgen eines schweren Schlaganfalls im Sommer 2013. Aber es wird ganz langsam besser.**

Diesmal trinken wir mit Sporeg-Chef Reinhard Gebel erst Kaffee. Denn Dietmar will viel erzählen, obwohl ihm das Sprechen noch sehr schwer fällt.



Dietmar Roth mit Reinhard Gebel beim Slack-Line-TrainingFoto: Michael Kreft

Am 28. Mai 1988 stand er beim Pokalsieg gegen Bochum im Berliner Olympiastadion 90 Minuten auf dem Rasen. Lajos Detari hatte in der 81. Minute per Freistoß den 1:0-Siegtreffer erzielt. Jetzt hatte die Eintracht ihren Pokalhelden eingeladen. Aber Dietmars Tochter Nina musste schweren Herzens absagen. Sie schaffte es nicht, alles zu organisieren.

**Dafür kann sich Roth noch an alles erinnern. Wie war die Feier? „Riesig“, sagt er mit strahlenden Augen. Die Eintracht ließ es damals richtig krachen. Gab’s auch Champagner? Roth lacht, sagt: „Ja, ja - viel!“ Am Samstag drückt er seiner Eintracht gegen Dortmund vor dem Fernseher die Daumen. Er ist von einer Außenseiter-Chance überzeugt.**

Als Profi brachte es Dietmar Roth auf 400 Einsätze für Karlsruhe, [Schalke](#), Eintracht Frankfurt und Kickers Offenbach. Nach Brüchen, Rissen und Muskelverletzungen sorgte Reinhard Gebel schon früher immer wieder dafür, dass der Verteidiger so schnell wie möglich wieder am Ball war. Jetzt kämpft sich Dietmar bei ihm zurück ins Leben.



Zwei Generationen Eintracht und beide lassen sich nicht unterkriegen. Marc Stendera (l.) und Dietmar RothFoto: Michael Kreft

Durch den Schlaganfall ist in Roths Leben nichts, wie es einmal war. Bei Sporeg steht muskuläre Kräftigung, Koordination und Ausdauertraining im Mittelpunkt. Dazu Elektro- und Magnetfeld-Therapie. Gebel erklärt: „Wir versuchen mit diesen Behandlungsformen Stoffwechselprozesse im Körper anzuregen, um neu zu erlernende Bewegungsimpulse vorzubereiten.“ So soll Roths Körper Nervenzellen selbst reparieren.

**Dietmar will demonstrieren, wie er sich verbessert hat. Inzwischen kann er 1000 Meter, trotz eingeschränkter Beweglichkeit in der rechten Körperhälfte, sicher gehen. Er bewältigt den Alltag ohne Stock.**

Reinhard Gebel hat die Fortschritte dokumentiert. Am 24. Februar 2017 lief er erstmals die 1000 Meter in 42:22 Minuten. Am 7. Mai in 33:43 Minuten. „Das ist ein Quantensprung“, sagt Gebel. Dietmar traut sich sogar Slack-Line-Training zu.

Bei aller Freude über die Fortschritte in den letzten Jahren. Es gibt auch eine Schattenseite: Vor zwei Jahren sagte die Krankenkasse, Roth wäre austherapiert, stellte die Zahlungen ein. Seitdem übernimmt Sporeg eine Behandlung pro Woche. Zwei weitere bezahlten Eintracht und Privatpersonen. Doch das ist abgelaufen.

**Zwei Behandlungen pro Woche kosten im Jahr 15000 Euro. Das sollte doch in der großen Eintracht-Familie drin sein, wenn man bedenkt, dass heute ein Erstliga-Profi im Durchschnitt 1,9 Millionen Euro pro Jahr verdient. Dietmar Roth ist noch lange nicht austherapiert. Ganz im Gegenteil: Er kämpft sich von Tag zu Tag mehr zurück ins Leben und freut sich über jeden Fortschritt.**

## Roth sah nur einmal Rot



Eine Spielszene aus der Saison 92/93. Roth (r.) im Duell mit dem Hamburger Michael SpiesFoto: Bongarts/Getty Images

**Dietmar Roth** wurde am 16. September 1963 in Gernersheim (Rheinland-Pfalz) geboren. Zwischen 1983 bis 2001 bestritt er 318 Bundesligaspiele für den Karlsruher SC, Schalke 04 und [Eintracht Frankfurt](#) – erzielte bei seinen Einsätzen 5 Tore.

In den insgesamt 26 488 Spielminuten flog der Innenverteidiger nur einmal vom Platz. Im März 1993, beim 0:3 von Frankfurt gegen Dortmund in der 70. Minute.



Klarer Sieger! Auf diesem Foto aus dem Jahr 1991 gewinnt Roth (l.) das Luft-Duell gegen Düsseldorfs Jørn AndersenFoto: picture alliance / dpa

**Übrigens: Erst danach machte Borussia die Tore.**